



Jahresprogramm 2012

Die Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde hat für das Jahr 2012 ein umfangreiches Programm erstellt, das in der Mitgliederversammlung im Februar vorgestellt und von dieser genehmigt wurde.

1. Erforschung der Vogelwelt Südtirols

1.1 Verbreitung der Dohle – Vogel des Jahres 2012 – in Südtirol

Projektleiter: Leo Unterholzner

NABU und LBV haben die Dohle zum Vogel des Jahres gekürt. Die AVK hat sich dieser Wahl angeschlossen. Anlass genug, um den Brutbestand der Dohle in Südtirol zu erfassen. Obwohl sie zu den »intelligentesten heimischen Vogelarten zählt und sehr anpassungsfähig ist«, werden ihre Lebensbedingungen immer schwieriger. Mit der Ernennung zum Vogel des Jahres wollen die Vogelschutzorganisationen die Aufmerksamkeit auf die Dohle lenken und sich für die geselligen Vögel einsetzen, denn die Lebensräume und vor allem die Nistmöglichkeiten werden immer mehr eingeengt. Das trifft auch auf Südtirol zu. Projektziel ist die Erfassung der aktuellen Verbreitung und des Bestands sowie Ergreifen geeigneter Schutzmaßnahmen.

1.2. Mitarbeit am nationalen Projekt »Atlante degli uccelli svernanti« und »Atlante degli uccelli nidificanti«

Projektleiter: Oskar Niederfriniger

Atlas der Wintervögel Italiens

Dieses Projekt ist für wenigstens vier Winter vorgesehen und verfolgt folgende Ziele:

- Erweiterung des Kenntnisstandes über die Verbreitung, den Bestand und die Entwicklung der Vogelpopulationen Italiens im Winter;
- Aufwertung der Netzwerke der geschützten Gebiete (Netzwerk Natura 2000) als mögliche Überwinterungsgebiete in einem gesamteuropäischen Kontext;
- Eine quantitative und qualitative Zunahme an aktiven Vogelkundlern auf dem gesamtstaatlichen Gebiet.

Im Winter 2009-2010 wurden als Pilotprojekt die ersten Felderhebungen durchgeführt und die Methoden getestet (Erfassung der Daten im Feld, Festlegung der Anzahl der Quadrate für die Erhebung und deren Verteilung innerhalb des 10x10 km – UTM-Rasters, Zeit für die Erfassung und Anzahl der Wiederholungen).

Erfassungszeitraum: 1. Dezember 2009 – 31. Jänner 2013.

Es wurde eine nationale Koordinationsgruppe eingerichtet und ein Netz regionaler Koordinatoren aufgebaut. Es sind über 3.300 10x10 km-Quadrate mit über 300.000 1x1 km-Feldern zu erfassen.

Ein neuer Brutvogelatlas für Italien

Nach über 16 Jahren seit Erscheinen des ersten Brutvogelatlas in Italien (Atlante degli uccelli nidificanti in Italia, Meschini & Frugis, 1993) wurde im Jahre 2010 das neue Projekt für einen Verbreitungsatlas gestartet (2010 – 2014). Die Grundeinheit für den neuen Atlas wird das 10x10 km Quadrat des UTM-Rasters sein.

Ornitho.it wird als einheitliche Datenbank und für die Eingabe der Daten verwendet. Auch die Erfassungsmethoden und die Schlüssel für die Eingabe werden nach den Vorgaben von Ornitho.it angewandt.

Sammlung der Daten

Diese erfolgt nach den in ornitho beschriebenen und angewandten Methoden (aktualisiert im März 2011). Für die Erfassung der Brutvögel gelten folgende Regeln:

- Erfassung der 121 seltenen oder in Kolonie brütenden Arten. Eingabe georeferenzierter Daten.
- Semiquantitative Erfassung der häufigen Brutvögel durch die Erhebung der Arten in vier ausgewählten 1 km²-Quadraten pro 10x10 km-Quadrat durch Begehen eines einen Kilometer langen Transektes in der Zeit von 30 Minuten, wobei die Erhebung zweimal zu wiederholen ist (Zeitraum 1. – 30. April und 15. Mai – 15. Juni).
- Erfassung der dämmerungs- und nachtaktiven Arten.

Situation in Südtirol:

In Südtirol sind ca. 100 10x10 km-Quadrate (20 - 25 Quadrate/Brutsaison) zu kontrollieren. Auf Grund der Geländesituation und der Höhenlage sind die Erhebungen in Südtirol sehr schwierig und

vor allem sehr zeitaufwendig.

In den Jahren 2010 und 2011 wurden die ersten Erhebungen durchgeführt, die in den Verbreitungskarten von ornitho.it bereits ihren Niederschlag gefunden haben (siehe www.ornitho.it).

Für jede Provinz/Region wurden lokale Koordinatoren bzw. »validatori« ernannt, die einerseits die Erhebungen koordinieren bzw. die eingegebenen Beobachtungsdaten überprüfen. Für Südtirol hat diese Aufgabe Oskar Niederfriniger übernommen.

1.3. Wiedehopfprojekt 2012 – 2014: Monitoring und Schutzmaßnahmen

Projektleiter: Erich Gasser und Luigi Mariotti (WWF)

In den siebziger Jahren stand es um den Wiedehopf sehr schlecht, die Art stand kurz vor dem Aussterben. Dies lag vor allem daran, dass das Hauptbeutetier des Wiedehopfs, die Maulwurfsgrille, mit MESUROL vergiftet worden war. Inzwischen haben sich die Umstände in dieser Hinsicht positiv verändert: Man hat erkannt, dass die Maulwurfsgrille im Obstbau keineswegs jener große Schädling ist, für die man sie zu Unrecht gehalten hatte. Andererseits jedoch gibt es inzwischen fast keine älteren Obstbäume mehr mit einem natürlichen Höhlenangebot. Das Angebot an Brutmöglichkeiten wird durch das Aufhängen von Nistkästen erhöht.

Ein Student der Universität Bozen, Herr Stefan Menghin, wird an dem Projekt mitarbeiten und eine Diplomarbeit darüber schreiben.

Projektziele:

- Künstliche Nisthöhlen anbieten und untersuchen, inwieweit sich der Bestand dieses Vogels dadurch nachhaltig verbessern lässt;
- Herausfinden, welcher Art von künstlichen Nisthöhlen (Holzbeton, Holz) der Vorzug gegeben wird;
- Den Wiedehopf als positiven Imageträger für die Landwirtschaft (Landwirte und Kunden) nutzen.

1.4 MITO - Brutvogelmonitoring häufiger Arten (Monitoraggio Italiano Ornitologico)

Projektleiter: Erich Gasser

Seit 10 Jahren wird das Projekt »Brutvogelmonitoring häufiger Arten – MITO« in Italien durchgeführt. Im deutschsprachigen Ausland (Schweiz, Deutschland) läuft dieses Programm unter dem Kürzel MHB (Mo-

onitoring häufiger Brutvogelarten) ebenfalls seit vielen Jahren. Es handelt sich um eine Punktekartierung an unterschiedlichen, vom Zufallsprinzip genau definierten Planquadraten, die a) teilweise wiederholt untersucht, b) verändert oder c) neu definiert werden. Es liegt auf der Hand, dass unsere topografischen Gegebenheiten oft nur eine eingeschränkte Bearbeitung zulassen (im Hochgebirge liegt z. Z. der Erhebung – singende Männchen im zeitigen Frühjahr – gewöhnlich noch Schnee). Das Programm wird alljährlich neu aufgelegt, durch die LIPU (Lega Italiana Protezione Uccelli) national koordiniert und teilweise vom Landwirtschaftsministerium (Ministero delle Politiche Agricole e Forestali) unterstützt.

Projektziele: Erfassung der häufigen Brutvogelarten in Südtirol (Italien). Mitarbeit der AVK an einem Projekt von nationaler Bedeutung.

1.5 Stunde der Gartenvögel

Projektleiter: Leo Unterholzner

Gartenvögel zu zählen ist schon seit vielen Jahren eine beliebte Freizeitbeschäftigung britischer Natur- und Vogelliebhaber. NABU und LBV führen die Aktion auch schon seit einigen Jahren durch, ebenso wie die Mitglieder der AVK in Südtirol.

Viele Menschen glauben, dass es früher mehr Singvogelarten, besonders die vertrauten Kulturfolger, wie Schwalben, Finkenvögel oder Drosseln gab. Entspricht diese Annahme aber auch der Wirklichkeit? Mit dem Erfassen der Vögel in unserer nächsten Umgebung (Haus und Garten, Parkanlagen, usw.) wollen wir mehr Kenntnisse über die sog. Gartenvögel erhalten. Nur mit genaueren Kenntnissen über die heimischen Vögel können wir ihnen auch helfen und sie wirksam schützen. Es sollen Anregungen gegeben werden für einen vogelfreundlichen Garten und das Anbringen von Nisthilfen. Die Aktion soll am ersten Wochenende im Mai durchgeführt werden.

Projektziel: Kennenlernen der heimischen Vogelwelt im besiedelten Gebiet und die Kenntnisse über deren Vorkommen, Verbreitung und Häufigkeit verbessern.

1.6 Stunde der Wintervögel

Projektleiter: Leo Unterholzner

NABU und LBV haben im vergangenen Jahr das erste Mal die Aktion »Stunde der Wintervögel« mit großem Erfolg durchgeführt. Mehr als 85.000 Teilnehmer



haben rund 2,6 Millionen Vögel gemeldet. Wir wollen die Aktion nun auch bei uns durchführen. An einem Wochenende im Januar sind die Vogelfreunde aufgerufen, eine Stunde lang die Vögel im Garten, am Futterhäuschen oder im Park zu beobachten und zu zählen.

Projektziel: Kennenlernen der heimischen Vogelwelt im besiedelten Gebiet und, über ihr Vorkommen, ihre Verbreitung und Häufigkeit im Winter mehr zu erfahren.

1.7 Projekt: Geotag der Artenvielfalt

Projektleiter: Erich Gasser/Leo Unterholzner

2012 wird zum 13. Mal der Geotag der Artenvielfalt veranstaltet, der vom Naturmuseum Südtirol und dem Amt für Naturparke organisiert wird. Als Untersuchungsgebiet wurde das Ridnauntal gewählt.

Biologen und Naturliebhaber unterschiedlichster Fachrichtungen (Botaniker, Zoologen, Vogelkundler, Schmetterlingsfachleute, Limnologen usw.) beobachten und erfassen an einem Tag in einem ausgewählten Gebiet die Naturausstattung.

Projektziel: Die Vielfalt der heimischen Tier- und Pflanzenwelt kennen lernen und erfassen.

1.8 Nistkastenaktion im Falschauergebiet

Projektleiter: Patrick Egger

Die Falschauerpromenade in Lana wandelte sich in den letzten Jahren mehr und mehr in einen Stadtpark, in welchem allerdings kaum mehr große und ältere Bäume vorkommen. Aufgrund umfangreicher Pflegemaßnahmen im Baumbestand sind den Höhlenbrütern Nistgelegenheiten verloren gegangen. Daraufhin haben Mitarbeiter der AVK verschiedene Nistgelegenheiten für Höhlenbrüter angebracht, so Nistkästen für Meisen, Kleiber, Baumläufer, Star und Waldkauz. Wie Kontrollen ergaben, wurden im ersten Sommerhalbjahr bereits mehr als die Hälfte der Nistkästen angenommen und verschiedene Arten konnten erfolgreich ihre Jungen aufziehen. Eine so rasche Annahme der Höhlen weist darauf hin, dass tatsächlich Bedarf an solchen Brutmöglichkeiten bestand.

Projektziel: Erweiterung des Höhlenangebotes für unterschiedliche Vogelarten zur Bestandserweiterung, Sensibilisierung der Bevölkerung und Maßnahmen für den Vogelschutz.

1.9 Mittel- und langfristige Erfassung der neuen Arten (Neozoen) in Südtirol

Projektleiter: Patrick Egger

Ziel des Projektes ist es, einerseits nicht heimische Vogelarten zu erfassen, welche in Südtirol lediglich beobachtet wurden, andererseits Brutten von nicht heimischen Arten nachzuweisen, die dann eventuell als etablierte Neozoen einzuordnen sind. Es gilt festzustellen, ob es sich bei den Neubürgern um eine sogenannte Bereicherung der bereits bestehenden Tierwelt handelt oder ob es Arten sind, welche mit den heimischen konkurrieren und die bestehenden Lebensgemeinschaften verändern könnten.

1.10 Brutvogelmonitoring auf der Malser Haide

Projektleiter: Erich Gasser/Leo Unterholzner

2011 wurden ausgewählte Flächen auf der Malser Haide durch die Schweizer Vogelwarte Sempach und einigen Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde Südtirol (AVK) an drei Kontrollterminen erfasst. In erster Linie ging es um die Kartierung der Brutvögel, es wurden aber auch einschlägige botanische Studien angefertigt. Im Jahr 2012 ist geplant, während der Brutsaison eine Erhebung auf den Untersuchungsflächen durchzuführen.

Projektziele: Erfassung und Vergleich des Brutvogelbestandes auf der Malser Haide über mehrere Jahre. Es soll untersucht werden, inwieweit sich das neue Bewässerungssystem (Beregnung statt Waale, mit Waalen, teils/teils) auf den Brutvogelbestand auswirkt. Gleichzeitig werden auch in der Schweiz ähnliche Lebensräume kartiert und die Ergebnisse verglichen.

1.11 Kartierung der Vögel in Obstanlagen im Etschtal

Projektleiter: Erich Gasser/Wolfgang Drahorad

Im integrierten Obstbau haben die nützlichen Tiere als Gegenspieler zu den tierischen Schädlingen einen hohen Stellenwert. Unter ihnen sind auch zahlreiche Vogelarten, hauptsächlich Singvögel, welche sich von tierischen Schädlingen während der Aufzucht der Jungvögel ernähren. Ihre Nützlingsleistung ist erheblich, wenn man bedenkt dass 2 – 3 Meisenfamilien in einer mittleren Obstanlage von etwa 0,5 – 1 ha die

Bäume relativ freihalten können von Spanner-, Eulen- und Schalenwicklerraupen. Andere Arten, etwa die Spechte, suchen nach Holzschädlingen wie Borkenkäfer, der Wiedehopf stochert nach Bodenschädlingen, wie Engerling und Maulwurfsgrille. Diese hier nur beispielhaft aufgezeigten nützlichen Vogelarten im Obstbau leisten einen unschätzbaren Wert bei der Regulierung schädlicher Insekten. Sie tragen wesentlich dazu bei, die Anzahl der erforderlichen Pestizidbehandlungen zu vermindern.

Projektziel: Die ökologischen Ziele des integrierten und biologischen Anbaues werden von der EU mit einem jährlichen Beitrag von etwa 500 Euro pro ha gefördert. Die Ämter der EU verlangen auf dem Gebiet der Vogelkunde von berufenen Fachorganisationen den Nachweis, dass die Förderung auch auf dem Gebiet der Vogelwelt eine positive Auswirkung hat. Hierfür braucht es natürlich ein mehrjähriges ornithologisches Monitoring in ausgewählten Gebieten. Zwei Versuchsstrecken wurden gewählt:

- im Obstbauggebiet Gargazon – Lana
- im Obstbauggebiet Terlan – Bozen (Stampflgraben)

Seit 2009 werden je 4 – 6mal jährlich Beobachtungen und Zählungen auf den gewählten Strecken durchgeführt.

2. Untersuchung des Vogelzugs

2.1 Untersuchung der Rallen

Die Rallen sind kleine bis mittelgroße Vögel, die, mit Ausnahme des Wachtelkönigs, an Seen, in Sümpfen und Schilfgebieten leben. Abgesehen vom Blässhuhn, verhalten sich alle Arten scheu und heimlich, leben in dichter Vegetation versteckt und sind leichter zu hören als zu sehen. Sie sind wenig erforscht, genießen aber einen hohen Naturschutzwert, wie auch aus den Listen der geschützten Arten ersichtlich ist:

Wasserralle *Rallus aquaticus*, angeführt im Anhang III der Berner Konvention.

Wachtelkönig *Crex crex*, gilt als gefährdet nach der Roten Liste der gefährdeten Wirbeltiere Italiens, angeführt im Anhang 1 der Vogeschutzrichtlinie und im Anhang II der Berner Konvention.

Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva*, gilt in der Roten Liste der gefährdeten Wirbeltiere Italiens als besonders gefährdet, angeführt im Anhang 1 der Vogeschutzrichtlinie und im Anhang II der Berner Konvention.

Zwergsumpfhuhn *Porzana pusilla*, angeführt im An-

hang 1 der Vogeschutzrichtlinie und im Anhang II der Berner Konvention.

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana*, gilt in der Roten Liste der gefährdeten Wirbeltiere Italiens als besonders gefährdet, wie im Anhang 1 der Vogeschutzrichtlinie und im Anhang II der Berner Konvention angeführt.

Teichhuhn *Gallinula chloropus*, angeführt im Anhang III der Berner Konvention.

Blässhuhn *Fulica atra*, angeführt im Anhang III der Berner Konvention.

Das Projekt sieht vor, das Vorkommen der Rallen im Biotop Kalterer See zur Zugzeit und Brutzeit zu untersuchen. Da diese Arten mit der gängigen Methode des Fangens mit Netzen nur schwer erfasst werden können, werden im Lebensraum dieser Vögel spezielle Fallen angebracht, um die Rallen fangen und beringen zu können. Die Fallen werden stündlich kontrolliert und die Fänglinge nach den Methoden der wissenschaftlichen Beringung vermessen und erfasst.

Zusammenarbeit mit dem Dipartimento di Biodiversità e Ecologia Molecolare della Fondazione E. Mach

Eine hohe Biodiversität bietet einen guten Schutz gegen die Verbreitung bestimmter Krankheiten und Viren und ist daher für das Wohlbefinden und die Gesundheit des Menschen von besonderer Bedeutung. Der Klimawandel und die globale Vernetzung haben die Ausbreitung von Krankheiten gefördert, die bisher nur auf tropische Regionen begrenzt waren. Zugvögel, die aus Ländern Afrikas zurückkehren oder durchziehen, könnten potenzielle Überträger von Krankheiten sein.

Im Rahmen der Fangaktionen und Beringungen werden auf den Vögeln haftende Zecken gesammelt oder auch Gewebeprobe entnommen. Zecken und Gewebeprobe werden zur weiteren Untersuchung an das Dipartimento Biodiversità e Ecologia Molecolare - Centro Ricerca e Innovazione - Fondazione Edmund Mach di San Michele all'Adige geschickt.

Die zuständigen Referenten des Instituts sind: dott.ssa Anna Paola Rizzoli, Coordinatore del Gruppo di Ricerca Ecologia animale Dipartimento Biodiversità e Ecologia Molecolare und dott.ssa Heidi Hauffe, Responsabile del Dipartimento Biodiversità e Ecologia Molecolare, Coordinatore del Gruppo di Ricerca di Biodiversità e Ambiente.



2.2 Beringung in Gröden

Projektleiter: Iacun Prugger und Marco Obletter

Unzählige Zugvögel ziehen jedes Jahr sowohl im Frühjahr als auch im Herbst durch das Grödnertal und die umliegenden Gebiete. Die Vögel werden auf der Seiser Alm, am Grödnerjoch und im Talboden bei St. Ulrich für wissenschaftliche Zwecke fast das ganze Jahr über gefangen, beringt und wieder freigelassen. Somit kann man sich einen Überblick über die Vogelwelt in diesem Gebiet und den Durchzug verschaffen. Höhepunkt dieses Projektes ist die Vogelberingung auf der »Sela de Culac« (Grödnerjoch) im Spätsommer – Anfang Herbst. Hier können die Vögel direkt während ihres Zuges in den Süden gefangen und beringt werden. Somit weiß man genau, dass es sich um Zugvögel handelt und die Hoffnung auf einen Wiederfund steigt. Außerdem kann man auch feststellen, wie lange Zugvögel sich in einem Gebiet aufhalten.

2.3 Beringung am Kalterersee

Projektleiter: Oskar Niederfriniger. Mitarbeiter: Stefano Noselli, Francesca Rossi, Domenico Vasallo, Marco Obletter, Iacun Prugger

Projektziele:

- Erfassung der Vogelwelt im Biotop Kalterersee durch die wissenschaftliche Beringung laut Anweisungen der nationalen Beringungszentrale ISPRA (Ozzano, Bologna);
- Kontrollen bezüglich der Anwesenheit der verschiedenen Rallenarten (Wasserralle, Tüpfelsumpfhuhn, Kleines Sumpfhuhn, Zwergsumpfhuhn) im Biotop Kalterersee (Anhang I der Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom November 2009 für die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten);
- Gleichzeitig mit den Beringungen der Vögel gilt das Interesse auch dem Parasitenbefall der Zugvögel (Langstreckenzieher aus Afrika), an dem das Naturhistorische Museum Trient und die Versuchsanstalt San Michele (TN) Interesse bekundet haben (Übertragung Vogelgrippe, Vogelparasiten & Tropenkrankheiten);
- Fortbildung durch die Teilnahme am »XI Convegno Nazionale degli Inanellatori Italiani«.

2.2 Angebote für die Mitglieder

Projektleiter: Arnold Rinner

Für die Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz ist es ein wichtiges Anliegen, interessierte Personen für die faszinierende Vogelwelt zu begeistern, ihnen Tipps zum Beobachten und exakten Bestimmen der Vogelarten zu geben. Gute Gelegenheiten dafür bieten vogelkundliche Wanderungen, Vogelstimmenkursionen und Lehrfahrten. Die interessierten Teilnehmer sollen über die Verbreitung und die Bestände in den jeweiligen Lebensräumen informiert werden. Sie sollen lernen, die Vogelvielfalt in einer sich verändernden Umwelt zu dokumentieren, mehr über die Ansprüche, Rückgangursachen, ökologische Faktoren und Förderungsmaßnahmen der Arten erfahren sowie Zugrouten und Überwinterungsquartiere unserer Zugvögel kennenlernen. So werden auch 2012 mehrere Wanderungen und eine Lehrfahrt angeboten (inzwischen bereits durchgeführt):

15. 01. 2012 Winter-Exkursion in Algund/Meran

20. 05. 2012 Rundwanderung in Truden

17. 06. 2012 Wanderung in St. Christina/Gröden

08. 07. 2012 Wanderung ins Timmelstal/Naturpark Texelgruppe

29. 4. – 1. 5. 2012 Lehrfahrt zum Bodensee, Federsee und Naturpark Obere Donau

30. 06. 2012 Tag der Artenvielfalt: Erhebungen im Ridnauntal



Abb. 66: Exkursion in St. Christina in Gröden. Bei angenehmem Wetter konnten wir auf der Sonnenseite des Tales eine große Anzahl an Vogelarten hören und sehen. (Foto Leo Unterholzner)

Besondere Brutplätze



Abb. 67: Immer wieder überraschen uns Vögel mit ihrer oft ungewöhnlichen Wahl des Brutplatzes. Im drehbaren Teil des Baukrans in Völlan hatte ein Turmfalke erfolgreich seine Brut aufgezogen. Obwohl der Kran täglich zum Auf- und Abladen benutzt wurde, ließen sich die Altvögel in ihrem drehbaren Brutraum nicht stören. Am 8. 6. 2012 sind die Jungvögel ausgeflogen, einer davon ist links im Flug zu sehen.



Abb. 68: Friedlich nebeneinander haben am Gemeindehaus in Kastelruth Felsen- und Mehlschwalbe ihr Nest gebaut.



Abb. 69: Biotop Falschauer: Die Wohnungsnot muss immer noch groß sein, wenn ein Blaumeisenpaar die Halterung für den Sonnenkollektor als Nistplatz ausgesucht hat. (Fotos Leo Unterholzner)

Hinweise und Informationen

Angebote im AVK-Sitz in Lana

Im Zeitraum von Jänner bis Juni und September bis November findet jeweils am letzten Donnerstag des Monats um 20 Uhr ein Vortrag statt.

Das detaillierte Programm wird in einer eigenen Aus-sendung mitgeteilt.

Im Juli und August und während der Weihnachts-ferien ist das Büro geschlossen.

e-mail: vogelkunde.suedtirol@rolmail.net

Internet: www.vogelschutz-suedtirol.it

Ornithologische Internet-Adressen

Für alle, die über einen Internet-Anschluss verfügen, hier einige interessante Adressen:

www.vogelwarte.ch	www.orntho.it
www.birdlife.ch	www.ebnitalia.it
www.vogelschutz.ch	www.gruccione.it
www.ornitho.ch	www.aves.it
www.nabu.de	www.wwf.it
www.tierstimmen.de	www.uciei.it
www.birdnet.de	www.ciso-coi.org
www.lbv.de	www.fatbirder.com
www.ornitho.de	www.bto.org
www.ornithos.de	www.etatfr.ch/mhn/bubo

Spendenaufwurf

AVK-Mitglieder unterstützen die Arbeitsgemein-schaft aktiv oder fördernd. Mit Ihrer Mitarbeit und Unterstützung können wir noch effizienter und wirk-samer für die Vogelkunde und den Vogelschutz in unserem Land arbeiten.

Konto:

Südtiroler Landessparkasse Meran

»Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde«

IBAN: IT 84 V 06045 58590 000000007200

Danke im Voraus für Ihre Mitarbeit und Spende.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [60_2012](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Jahresprogramm 2012 30-35](#)